

# Das Landschaftsqualitäts-Projekt Limmattal ist abgeschlossen

Sebastian Meyer | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50 | in Zusammenarbeit mit Andreas Bosshard, Ö+L GmbH, Oberwil-Lieli

**Das Landschaftsqualitäts-Projekt Limmattal wurde als eines von vier nationalen Pilotprojekten von Bund und Kanton im Jahr 2011 gestartet und Ende 2017 abgeschlossen. Die Pilotprojekte legten die Basis für die Einführung der Landschaftsqualitäts-Beiträge des Bundes im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017. Mit diesem Instrument können erstmals Leistungen der Landwirte zur Erhaltung und Aufwertung attraktiver Landschaften entschädigt werden.**

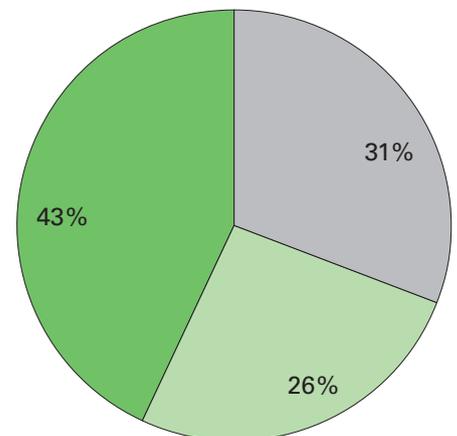
Siedlungsgebiets auf die umliegende Landschaft gross. Für die rund 250'000 Menschen im Limmattal ist die vorhandene Kulturlandschaft mit ihren Natur-, Kultur- und Erholungswerten viel mehr als nur Bauerwartungsland. Sie ist zentraler Bestandteil ihrer Lebensqualität. Mit dem Landschaftsqualitäts-Pilotprojekt (LQ-Pilotprojekt)

Ein Programm zur Entschädigung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirte im Bereich Landschaftsqualität war international eine Neuheit. Entsprechend gab es fast keine Vorbilder und vieles musste ganz neu erarbeitet werden. Es war eine Aufbruchsstimmung im Limmattal zu spüren, ein kreativer Spielraum, der von allen Beteiligten – Bund, Kanton, Gemeinden, Landwirten, Fachberatern und Teilen der Bevölkerung – in einem intensiven Prozess mit grossem Engagement ausgefüllt wurde.

## Ideale Pilotregion

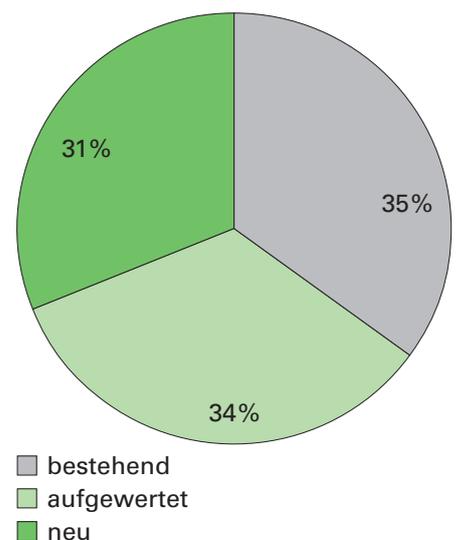
Das Limmattal wurde ausgewählt, weil man prüfen wollte, welche Massnahmen im stark urban geprägten Raum überhaupt möglich sind und weil man Schnittstellen zu anderen Projekten zur Aufwertung dieser typischen Agglomerationslandschaft (beispielsweise Agglopark Limmattal) nutzen wollte. Denn das Limmattal liegt in einer Region, in der sich die Landschaft in den vergangenen Jahrzehnten besonders stark verändert hat. Entsprechend ist der Nutzungsdruck des wachsenden

## Objekte Landschaftsqualität



Trockenmauern sind besonders im Rebbaugesamt um Wettingen ein prägendes Landschaftselement. Ihre Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung wurde durch das LQ-Projekt gefördert. Die artenreiche Flora – hier der Eichenblatt-Gamander – verwandelt einzelne Mauern zeitweise in ein Blütenmeer.

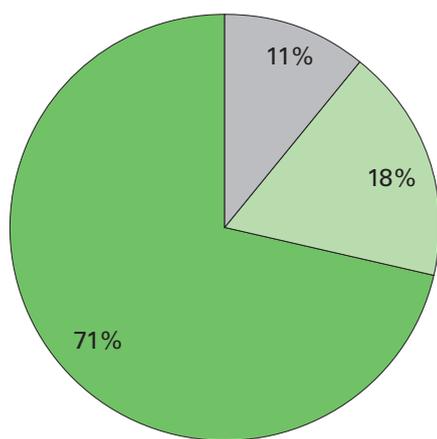
## Objekte Biodiversität/Vernetzung



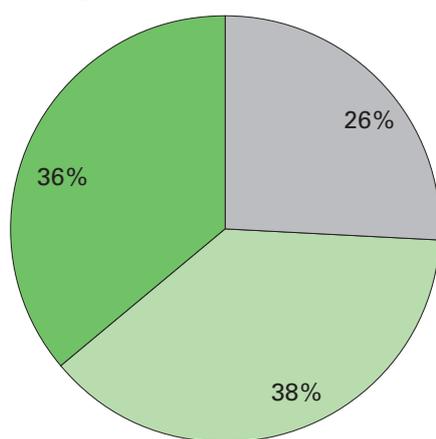
Anteil bereits bestehender, aufgewerteter und neuer Objekte, die im Pilotprojekt vertraglich gesichert werden konnten.

Landwirtschaft

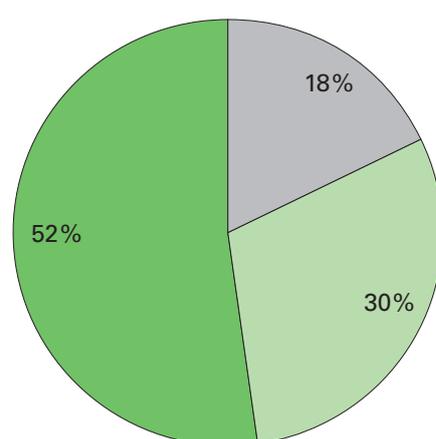
Fläche (Aren)



Beiträge (Fr./J.)



Objekte (Anz.)



■ nur Biodiversität/Vernetzung

■ nur Landschaftsqualität

■ kombiniert

Umfang der Massnahmen hinsichtlich Fläche, Beiträge und Anzahl Objekte

sollten Erfahrungen mit unterschiedlichen Landschaftszielen (Pflege traditioneller Kulturlandschaft, Aufwertung moderner Agrarlandschaften und Weiterentwicklung von Erholungslandschaften) in einer typischen Agglomerationslandschaft gesammelt werden. Viele Landwirte haben sich am Pilotprojekt beteiligt.

Eine der grossen Überraschungen war die Beteiligung seitens der Bauernschaft im Projektperimeter. Sie war viel grösser, als von allen Stellen vorausgesagt. Gerechnet wurde im besten Fall mit 20 Prozent, sich gemeldet und mitgemacht haben auf Anhieb über 60 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe. Ein Grund dafür war neben

dem innovativen Charakter des Projektes sicher die kombinierte Umsetzung mit dem Vernetzungsprojekt. Im Limmattal gab es bis dahin im Unterschied zu anderen Regionen im Kanton Aargau kein Vernetzungsprojekt.



Foto: Andreas Bosshard, Ö+L GmbH

An Aussichtspunkten und anderen geeigneten Stellen neben viel begangenen Wegen wurden von den Bewirtschaftern mit Unterstützung des LQ-Projekts Sitzbänke aufgestellt. Sie wurden aus lokalem Holz von Landwirten im Projektperimeter hergestellt. Hier eine Sitzbank in einer im Rahmen des Projektes neu gepflanzten Apfelbaumreihe (Wettingen).



Foto: Andreas Bosshard, Ö+L GmbH

In einem Rebberg bei Würenlos wird das Saatbett vorbereitet für die Ein-saat einer Blumenmischung, die im LQ-Projekt entwickelt worden ist.

## Synergien nutzen

Es war eine wichtige Aufgabe des Pilotprojekts Limmattal auszutesten, welche Synergien sich aus einer gemeinsamen Bearbeitung von Landschaftsqualität und Biodiversität (Vernetzung und Qualität) ergeben und inwieweit sich dadurch auch administrativer Aufwand einsparen liess. Neu war auch das Vorgehen bei der Beratung. Statt diese wie bisher in kantonalen Vernetzungsprojekten üblich am Stubentisch zu tätigen, fand die Beratung – und immer auch ein offener Austausch mit den Landwirten – draussen im Feld statt. Dabei wurde jede Fläche des Betriebes gemeinsam angeschaut. Sowohl die Landwirte wie die Berater brachten ihre Vorschläge ein und konkretisierten diese vor Ort. Im gemeinsamen Gespräch fanden sich fast immer schnell gute Lösungen – oft auch unerwartete. Das Resultat war ein bunter Strauss an öko-

logischen und landschaftlichen Aufwertungs-ideen, die zum grössten Teil in die Verträge aufgenommen und entsprechend umgesetzt wurden. So wurden im Pilotprojekt rund ein Drittel neue Elemente geschaffen und etwa gleich viele bestehende wesentlich aufgewertet. Auch finanziell ging für die Landwirte die Rechnung auf. Dank der Kombination von LQ-Beiträgen und den Beiträgen für die Biodiversitätsförderflächen (Grundbeitrag, Qualitäts- und Vernetzungsbeitrag) resultierten für die Landwirte attraktive Beitragssummen.

## Vom LQ-Pilotprojekt Limmattal zum regulären LQ-Projekt Baden Regio

Nach den zwei Pilotjahren erteilte das Bundesamt für Landwirtschaft auf Ge-such des Kantons die Bewilligung, dass das Pilotprojekt Limmattal ohne Anpassungen von 2014 bis 2017 als reguläres LQ-Projekt weitergeführt

werden konnte. Neu wird die Region durch das LQ-Projekt Baden Regio abgedeckt, in das die am Pilotprojekt beteiligten Landwirte 2018 wechseln können. Der Kanton hofft, dass alle am Pilotprojekt beteiligten Landwirte sich nun am LQ-Projekt Baden Regio beteiligen, die umgesetzten LQ-Massnahmen weiterführen und weiterhin ihren Beitrag zur Erhaltung und Aufwertung der Landschaft im Limmattal leisten.

Der Kanton und das Büro Ö+L, das die Projektleitung innehatte und die Landwirte vor allem in den ersten Jahren intensiv begleitete, möchten allen Beteiligten für die erfolgreiche Zusammenarbeit, für den Pioniergeist und das grosse Engagement im Pilotprojekt Limmattal herzlich danken. Wir sind überzeugt, dass das Projekt auch weiterhin sichtbare Spuren in der Landschaft im Limmattal hinterlassen wird.



Foto: Andreas Bosshard, Ö+L GmbH

Eine bei der Bevölkerung besonders beliebte Massnahme war die Einsaat von Ackerbegleitflora am Rand von Getreidefeldern.

### Bunter Strauss an Massnahmen

In mehreren Workshops mit interessierten Landwirten und Vertretern von Bund, Kanton, Gemeinden und der Bevölkerung wurden gemeinsam unzählige Ideen für mögliche unterstützungswürdige Landschaftselemente entwickelt, diskutiert, eingegrenzt, konkretisiert und schliesslich zu einem breiten, aber übersichtlichen Massnahmenpaket geschnürt. Es wurde darauf geachtet, dass die ausgewählten Landschaftselemente gleichermaßen eine landschaftliche Aufwertung des Ackerlandes wie der Wiesen und Weiden, aber auch des Hofgeländes und der vielen Randstrukturen ermöglichte. Ein besonderes Anliegen war dem Kanton eine Aufwertung der Siedlungsränder. In diesem Bereich waren zusätzliche Massnahmen bzw. Elemente möglich, zudem wurden teilweise höhere Beiträge festgelegt.

Ein grosses Gewicht hatten auf vielfachen Wunsch aus der Region auch Massnahmen, die für die Bevölkerung einen konkreten Mehrwert für ihre Erholungsbedürfnisse boten und gleichzeitig den in der Region besonders hohen Erholungsdruck auf die Produktionsflächen der Landwirtschaft minderten. Dazu gehörten die Angebote «Liegewiesen», «Sitzbänke» sowie «Produktive Gärten in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung». Die Umsetzung stiess aber vielerorts an ihre Grenzen. Da mit der Einführung der regulären LQ-Projekte (Landschaftsqualität) das Bundesamt für Landwirtschaft nur noch Massnahmen mit einem direkten Bezug zur Nahrungsmittelproduktion akzeptierte, konnten diese interessanten LQ-Massnahmen leider anschliessend nicht in die regulären LQ-Projekte übernommen werden.



Mittels öffentlicher Exkursionen – wie hier in Würenlos – wurden das LQ-Projekt und die landschaftlichen Aufwertungen der Bevölkerung vorgestellt.

### Schlussbericht

Der Schlussbericht des LQ-Projekts Limmattal kann auf der Labiola-Website heruntergeladen werden: [www.ag.ch/labiola](http://www.ag.ch/labiola) > Landschaftsqualität > Landschaftsqualitätsprojekte.